Die kranke Hand

- 30_ Karpaltunnel-Syndrom**
Früh diagnostizieren,
rechtzeitig operieren
- 33_ Tendovaginitis stenans**
Häufiges Handleiden
jüngerer Frauen
- 36_ Dupuytren'sche
Kontraktur**
Mit ein paar Schnitten
neue Bewegungsfreiheit

Karpaltunnel-Syndrom, Tendovaginitis stenans, Dupuytren'sche Kontraktur

Kennen Sie die diagnostischen Kniffe, wenn die Hand schmerzt?

— In Zeiten, in denen es für jedes Organ und jedes Gelenk einen Spezialisten mit Zertifikat gibt, ist es wichtig, dass der Kranke von einem kundigen Allgemeinmediziner durch das Labyrinth der Fachmedizin geleitet wird. Denn ein Patient mit Schmerzen oder Funktionsbeeinträchtigungen der Hand sucht in der Regel zuerst seinen Hausarzt auf. Zwar wird dieser in den wenigsten Fällen selbst die definitive Heilung erreichen. Doch ist dies auch nicht erforderlich. Viel wichtiger ist es, das Krankheitsbild zu erkennen und richtig einzuordnen, die entsprechende Diagnostik zu veranlassen und damit den Weg für eine adäquate Therapie zu bahnen. Leider werden durch Unwissenheit oder Unsicherheit häufig falsche oder überflüssige diagnostische und therapeutische Maß-

nahmen, z.B. kostspielige Kernspintomografien, unnötig lange Ruhigstellungen, teure Medikamenteneinnahmen und vieles mehr veranlasst.

In diesem Fortbildungsschwerpunkt werden mit der Dupuytren'schen Kontraktur, dem Karpaltunnelsyndrom und der Tendovaginitis stenans die Quervain drei sehr häufige Krankheitsbilder des handchirurgischen Alltags ganz unterschiedlicher Ätiologie beschrieben. Die Autoren informieren sowohl über Diagnostik als auch über konservative Behandlungskonzepte sowie die in der Regel unproblematischen operativen Verfahren.

Bedenklich stimmt uns allerdings die steigende Anzahl von Revisionseingriffen, mit denen wir derzeit in den handchirurgischen Zentren konfrontiert werden.

**Dr. med.
Bernhard Lukas**

Zentrum für
Handchirurgie,
Mikrochirurgie und
Plastische Chirurgie,
Orthozentrum München,
Schön Kliniken

Diese zeigen, dass mit den sogenannten kleineren handchirurgischen Problemen häufig allzu leichtfertig umgegangen wird und Operationen von Personen mit ungenügender Erfahrung durchgeführt werden. Auch hier liegt es in der Verantwortung des Hausarztes, die operative Versorgung der Patienten so zu steuern, dass diese bestmöglich und nur von erfahrenen Operateuren durchgeführt wird.